

BLUE AMP



mc dual mono phono preamplifier

model 42

Die Legende lebt weiter

Phonostufe: Blue Amp Model 42



von Marco Kolks

Es gibt im Hifi-Sektor Geräte, die sich nicht am aktuellen Mainstream orientieren. Deren Namen nicht durch horrend teure Werbeaktionen in den Fokus möglicher Kundeninteressen gepresst werden. Die auch keine marktschreierischen Forumsbeiträge nötig haben, sondern nur aufgrund ihrer unbestreitbaren Qualitäten souverän die Pool Position innerhalb ihres Genres einnehmen. Dazu gehört zweifelsohne die handgefertigte Phonostufe Model 42 von Blue Amp (siehe auch Hörerlebnis Nr. 27), inzwischen in der MK II-Version erhältlich als "Standard" oder noch besser als "Comfort".

Ihr schlichtes Äußeres ist seit jeher ein Wiedererkennungsmerkmal der Model 42. So wirkt sie auf den Betrachter gleichzeitig ultrastabil und dennoch ungewöhnlich elegant. Ihre Ausstrahlung hat den gewissen Hauch von "Luxus pur".

Ausgehend von der Konstruktion eines MC-Tonabnehmers ist der Aufbau vollkommen symmetrisch ausgelegt, um Signalverarbeitung auf höchstem Niveau zu bieten. Pegelabweichungen zwischen beiden Kanälen liegen daher unter 1 Promille.

Auf der Front sind rechts untereinander winzige Lichtpunkte angebracht. Sie

zeigen die Einstellungen, die auf der Rückseite über kleine Schalter ausgewählt werden können. Die Beschriftung steht dort übrigens mit Absicht auf dem Kopf, was im ersten Moment den Besitzer vielleicht irritieren könnte, aber mit Absicht so gedruckt wurde. So ist auch dann, wenn man sich von vorne über das Gerät beugt, noch alles lesbar. Allein solche kleinen Features verraten, wie viele Gedanken sich der findige Entwickler Rolf Becker über sein Produkt gemacht hat.

Die Model 42 MK II hält überdies drei Eingangsimpedanzen vor: 100, 500 und 845 Ohm. Das ist für die meisten Konfigurationen ausreichend. Abweichende oder exotische Wünsche werden selbstredend auch erfüllt. Rolf Becker weiß allerdings, dass etwa 80 Prozent seiner Kunden mit der Einstellung von 500 Ohm hören. Für Tonabnehmer von Jan Allaerts empfiehlt er für das MC1 100 Ohm und für die MC2-Serie 845 Ohm. Im Gegensatz zu manch audiophilem High Ender will Rolf Becker in die Diskussion um die optimale Eingangsimpedanz nicht so tief einsteigen. Die Vielfalt der Meinungen innerhalb der analogen Szene ergibt sich für ihn aus der Vielfalt unterschiedlicher Systeme und Hörgewohnheiten, und das ist für ihn nachvollziehbar. So überlässt er die Wahl dem Hörer selbst, versichert aller-



dings, dass es sich in allen Einstellungen "immer" gut anhöre.

Weiterhin lassen sich verschiedene Verstärkungen (58 / 64 / 70 dB) wählen. Auch wenn nicht immer genutzt, ist die Möglichkeit, die Phase umzuschalten begrüßenswert, ebenso wie die Umschaltung von RIAA auf IEC-Kennlinien (Subsonicfilter).

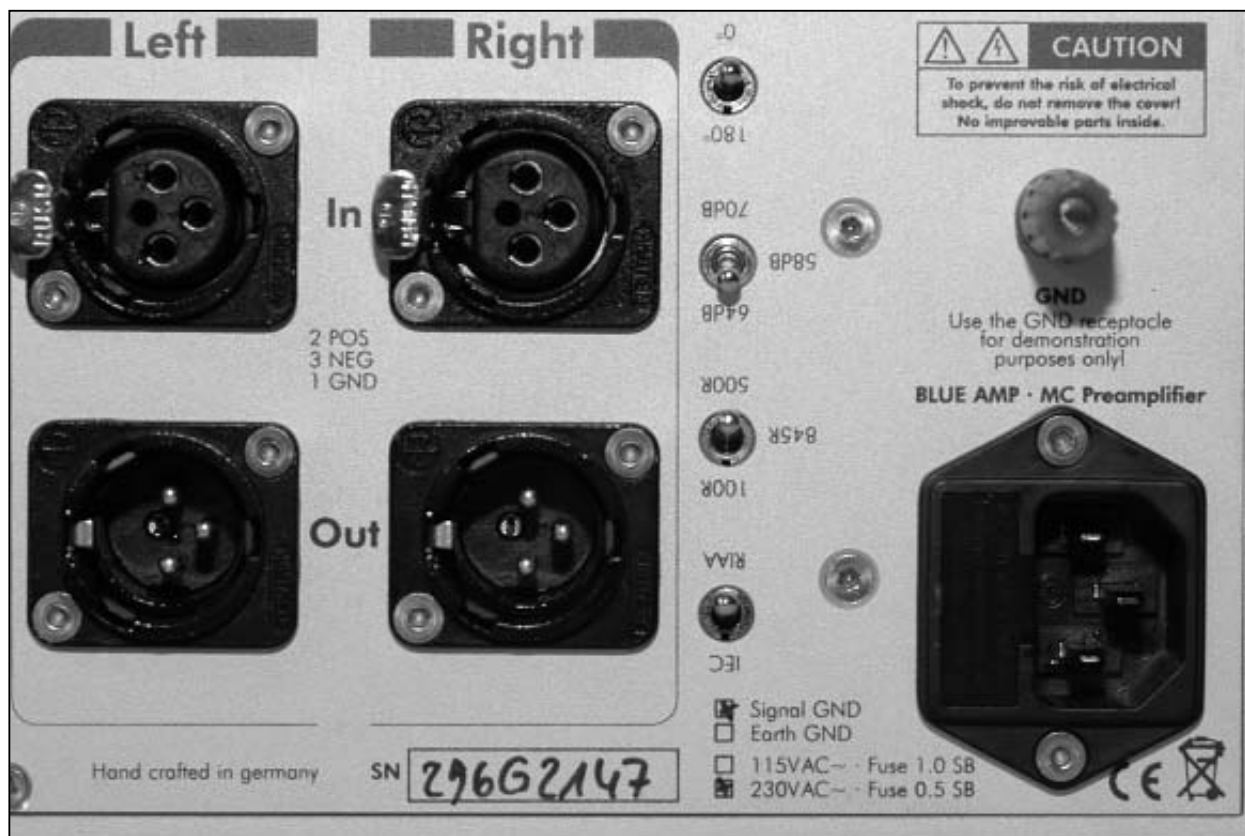
Die Komfort-Version wird mit symmetrischen Ein- und Ausgängen geliefert, was nach meinen Kenntnissen auch Sinn macht. Die von einem MC-Tonabnehmer erzeugten Signalspannungen liegen im Bereich von wenigen hundert Mikrovolt. Umso wichtiger ist für guten Klang die Qualität der nachfolgenden Signalverarbeitung, gerade wenn es darum geht, der Schallplatte möglichst

Eine kleine goldene Schnecke ziert die Front der Model 42 und ist ein unverwechselbares Kennzeichen geworden. Rechts zeigen kleine Leuchtdioden den jeweilig gewünschten Zustand an. Über Kippschalter auf der Rückseite lassen sich verschiedene Parameter einstellen.

viele Informationen zu entlocken. Bei Blue Amp werden alle Phonostufen grundsätzlich nur mit XLR-Buchsen in den symmetrischen Eingängen (nur aus diesem Grund die XLR-Buchsen) ausgeliefert, wobei die vorhandene Massebuchse ausschließlich der Kompensation von eventuellen Brummstörungen bei einem ersten Ausprobieren dient.

(Wozu dient Kompensation von eventuellen Brummstörungen bei einem ersten Ausprobieren?)

Wenn die Verkabelung zwischen



Ein- und Ausgänge sind symmetrisch ausgelegt. Die Angaben unter den Kipphebelchen sind "verkehrt" herum gedruckt. Das ist kein zufall, sondern gewollt. Denn wenn man sich von oben über die Phonostufe beugt, was die Regel ist, lassen sich die Angaben besser lesen.

MC-System und Model 42 korrekt ist - tritt kein Brummen auf - und dann ist diese Massebuchse überflüssig. Sie ist vergoldet und soll dann nie benutzt werden. Unter "korrekter" Verkabelung versteht Rolf Becker eine verdrehte Verbindung ohne Abschirmung. Was steckt dahinter? Wenn man eine Gleichspannung an einen Kondensator anlegt, dann lädt der sich auf und das war's. Hätte er keine Verluste (einen Innenwiderstand), dann würde die Ladung für alle Ewigkeiten auf der einen Platte hocken

bleiben. Wenn man eine Wechselspannung an einen Kondensator anlegt, dann lädt der sich während der positiven Halbwelle auch auf, aber sobald die Wechselspannung nach unten durch den Nullpunkt (Spannung gleich Null) eilt, müssen die Ladungen sich von der einen Kondensatorplatte auf die andere Seite bewegen. Irgendwann bei diesem Umladen sind auf beiden Platten gleich hohe Ladungen (oder gleichwenig). Man kann auch sagen, für einen ganz kurzen Augenblick ist dieser Kondensator leer.

Der Umladevorgang läuft weiter, bis die Wechselspannung den negativen Scheitelwert (oder negatives Maximum) erreicht hat - und dann geht es immer genauso weiter. Wie schnell das Umladen geht, hängt von der Frequenz der

Wechselspannung ab. Was aber parallel passiert ist folgendes: Wenn der Kondensator leer ist, wirkt er auch für einen ganz kurzen Augenblick wie ein kleiner Kurzschluss. Bei einem Kurzschluss fließen hohe Ströme. Irgendeine Quelle, oder Generator muss in der Lage sein, diese Ströme zu liefern.

In diesem Fall ist das MC-System der Generator. Die Kapazität zwischen Abschirmung und den Innenleitern muss also von diesem MC-Generator aufgeladen werden - und zwar im Takt des Musiksignals. Das bedeutet, dauernd tritt dieser kleine Kurzschluss auf. Was natürlich dann auch logisch ist, kleiner Kondensator - kleiner Kurzschluss (sprich - kleine Belastung für den Generator) und umgekehrt.

Na gut, kann man sagen, man hört da nichts von. Stimmt. Aber die brennende Frage für jeden HiFi-/Musikliebhaber ist natürlich sofort: Wie kriegt man diese Kapazität da vorne möglichst klein oder sogar weg? Hier kommt die symmetrische Signalverarbeitung (wie Blue Amp sie realisiert hat) zum Zug. Wenn man die Verbindung vom Ausgang des MC-Generators bis zum Eingang der Model 42 II konsequent verdrillt, dann wird keine Abschirmung mehr benötigt - und die Kabellänge kann dann sogar unvorstellbare Längen in Meter annehmen und an Trafos (mit starken Magnetfeldstärken (fachlich Streufeldern) vorbeilaufen, kein Brummen ist zu hören und vor allem keine Kapazität zwischen den Litzen und keiner Abschirmung mehr vorhanden.)

Wer sich in einem ersten Schritt für

die Standardversion entscheidet, hat dennoch zukunftssicher investiert. Denn sein Modell kann später noch mit allen oder einzelnen Optionen der Comfort-Version hochgerüstet werden.

Auf jeden Fall ist der Materialeinsatz bei der Model 42 MK II ebenso beispielhaft wie kompromisslos und die Verarbeitung daher dem hohen Preis angemessen.

Kommentar

Nun höre ich seit vielen Jahren mit der Vorgänger-Version. So einiges kam inzwischen in meinen Hörraum, verließ ihn dann wieder. Was stets blieb, war diese außergewöhnlich musikalisch spielende Phonostufe von Rolf Becker. Es ist mit ihr nie langweilig geworden, und sie hat mir stets das Gefühl gegeben, weit über den normalen akustischen Tellerrand hinausschauen zu können. Die Zufriedenheit hätte ich auch weiterhin behalten, gäbe es da nicht die weiterentwickelte Version, in die auch neue Erkenntnisse des Schaltungsdesigns der Surzur eingeflossen sind.

Für sich genommen, stellt man die Model 42 MK II einfach hin und sie spielt. Aber wir wären doch keine richtigen High-Enders, wenn wir nicht versuchen würden, noch etwas mehr an Klangqualität rauszukitzeln. Deshalb steht die majestätisch anmutende Phonostufe aus dem baden-württembergischen Reute bei mir auf Pucks und einer Tonbase von Acapella. Oben auf thront ein Big Block, ebenfalls von Acapella. Bei einem solchen Gerät heißt es klotzen und nicht kleckern. Diese gehäuseresonanzmin-

dernden Maßnahmen verbunden mit der Fixierung der Stecker durch Knetmasse bringen noch mehr Durchzeichnung.

Um richtig warm zu werden, sofern man die Model 42 MK II vom Netz genommen hat, braucht sie zwischen einer halben und einer dreiviertel Stunde. Dann spielt sie noch geschmeidiger und weckt die Hörleidenschaft vollends. Mit ihr zu hören heißt, in eine unglaublich schöne Klangwelt einzutauchen. Die

Musik einer Hifi-Anlage verliert mit ihrer Hilfe vieles von ihrem artifiziellen Charakter. Der Hörer erfährt einfach mehr von der Musik selbst, weil sie vor einem anderen Hintergrund spielt, dem störende Geräusche fremd sind. Diese Wahrnehmung stellt sich nicht nach einem kurzen one-night-stand ein. Es bedarf einer intensiven Beschäftigung mit der Model 42 MK II, damit sich aus einem neugierigen Kennenlernen eine

Das Produkt:

Model 42

Preis: 9.000 Euro

Symmetrische Eingänge

Eingangsimpedanzen: 100, 500 und 845 Ohm (umschaltbar)

Eingangskapazität: 220 pF

Symmetrische Ausgänge

Ausgangs impedanzen: 20 Ohm, Kabelkapazität kompensiert.

Verstärkung: 50/60 dB, umschaltbar

Verstärkung: 70/77 dB über interne Jumper

RIAA/IEC-Kennlinie, Umschaltbar

Phase: 0 Grad/180 Grad, umschaltbar

Kanaltrennung durch Doppelmono-Versorgung

4 Referenzspannungsquellen für Temperaturstabilität

Unabhängige Spannungsversorgung der Hilfsfunktionen

Selbstreinigungssequenz für alle Relaiskontakte bei jedem Einschalten

Verzögerte Freigabe der Ausgänge bei jedem Einschalten oder nach Netzausfall

Schutz des Eingangsbereichs gegen statische Aufladung

Hersteller und Vertrieb:

Blue Amp

Vogesenstrasse 6

D-79276 Reute

Tel.: 00 49 - 76 41 - 95 432 96

Fax: 00 49 - 76 41 - 95 432 97

Mail: mail @blueamp.de

Internet: www.blueamp.de

dauerhafte und feste Liebesbeziehung entwickelt. Emotionalität, die häufig auf der Strecke bleibt, trifft hier auf die Seele des Hörers. Insofern mag die Überlegung Rolf Beckers zutreffen, der meint, dass "eine erhöhte Sensibilität der rechten kreativen und assoziativen Gehirnhälfte, welche durch die Klanguniversen der Model 42 MK II ausgelöst werden, dafür verantwortlich sei".

Die Ehe mit der Model 42 bin ich schon vor Jahren eingegangen und sie ist aus meiner Sicht glücklich, wenngleich nun die Scheidung ins Haus steht. Ist doch die Allerbeste der Feind der Besseren von allen. Der Unterschied zwischen beiden Modellen fällt mir zugunsten der MK II-Variante beispielsweise bei Stimmen auf: Sie sind nuancierter, im Grundtonbereich detaillierter und geschmeidiger. Das macht einfach mehr Spaß zu hören. Scharf angeblasene Instrumente oder Schlagzeugattacken kommen ebenfalls lockerer. Damit gehört die Model 42 MK II mehr noch als ihre immer noch hervorragende Vorgängerin zu den ganz wenigen Komponenten, die die außerordentliche Dynamik eines Titaniums von Clearaudio oder eines Condor, eines Colibri wie auch eines Canary von van den Hul ungeschmälert passieren lassen. Explosionsartiges Lauterwerden, feinste Unterschiede, Nachhall und das nuancierte Ausklingen von Tönen stehen im Pflichtenheft dieser Vorvorstufe. Leblose Flachheit in der Abbildung überlässt sie gern der Konkurrenz. Es ist wohl die realisierbare innere Dynamik, die keiner Beschränkung mehr unterliegt und der

Wiedergabe in meiner Kette eine federnde Elastizität verleiht, die mitreißt und dazu verleitet hin und wieder einfach lauter hören zu wollen, weil es keine Kompression zu geben scheint. Das ginge nicht, wenn die Model 42 MK II sich nicht gleichzeitig auch durch eine tonale Ausgewogenheit auszeichnen würde. Sie klingt sauber, durchsichtig und mit den richtigen Rundungen an den wichtigen Stellen. Trotz der hohen Durchhörbarkeit ist die Abbildung niemals schlank. Grundton und Bass sind wohlproportioniert, tief, fest und konturiert. Sie haben, sofern von der Software gefordert, den nötigen Biss. Hinzu kommen als Zutaten noch ein Schuss Wärme, Weichheit und Glanz, aber alles ohne Zuckerguss. Ich freue mich bei der Wiedergabe über das Fehlen lästiger Aggressionen. Stattdessen punktet die Model 42 MK II mit Geschmeidigkeit und enormer Homogenität.

Die räumliche Abbildung in allen Dimensionen ist weitläufig und entspricht in jeglicher Hinsicht meinen persönlichen Vorlieben. Dazu gehört auch, dass die Model 42 MK II das Klanggeschehen geringfügig nach vorne versetzt und dadurch bei guten Aufnahmen Stimmen noch plastischer wirken. Natürlich kann man nun fragen, was soll man anderes für diesen Preis erwarten? Ich erwarte von einer Blue Amp Model 42 MK II nichts anderes, als dass sie in mir den Wunsch weckt, mit dem entspannten Musikhören nicht mehr aufhören zu wollen und genau das tut sie wie keine andere.

MK

Gedanken von Rolf Becker zur Systemintegration und zu verdrillten Litzen

Betrachtet man die qualitativ höchstwertigste Wiedergabe von Schallplatten unter einem globalen Aspekt, erkennt man schnell, dass dafür eine Reihe unterschiedlichster Komponenten notwendig sind. Die Summe aller Komponenten können wir vereinfacht auch als analoge Quelle bezeichnen. Wer sich schon nur etwas mit so einer analogen Quelle beschäftigt hat, weiss, wie komplex und vielfältig der Beitrag jeder einzelnen Komponente ist. Jede Komponente hat dabei eine ihr individuell zugeordnete Rolle optimal zu erfüllen. Einige Komponenten spielen eine rein mechanische-, eine elektrische- oder sogar eine gemischte Rolle. Aus diese Komponenten setzt sich eine analoge Quelle zusammen:

*Laufwerk
Motorsteuerung
Tonarm
Tonabnehmer
Kabel
Signalverarbeitung
Systemunterlage.*

Blue Amp gehört mit zu den Ersten, welche den symmetrischen Anschluss von Moving Coil Tonabnehmern favorisiert haben und konsequent bei allen Phonostufen einsetzen. Was bedeutet symmetrischer Anschluss bei BLUE AMP Phonostufen? Bei der Model 42 wird keine Abschirmung benötigt, wenn die beiden Litzen miteinander verdrillt sind. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die Litzen im Tonarm auch verdrillt

sind.

Jedem Anschluss des MC-Systems (ein Kanal dargestellt) wird einem individuellen Verstärkereingang zugeordnet. Jedes MC-System hat pro Kanal eine Spule integriert. Jede Spule hat zwei Anschlüsse. Jeder Spulenanschluss wird über zwei verdrillte Litzen an jeweils einem individuellen Verstärkereingang angeschlossen. Ein Verstärker verstärkt das Signal. Ein zweiter Verstärker verstärkt und invertiert das Signal. Aus den beiden Ausgangssignalen wird die Differenz gebildet und das resultierende Signal wird weiterverarbeitet.

Wer einen elektronischen Background hat und diese Variante einfach schnell mal provisorisch ausprobieren möchte, der erstellt sich ein entsprechendes Kabel (auf der einen Seite kleine Kabelschuhe zum Anschluss an das MC-System und auf der anderen Seite XLR-Stecker). Am Tonabnehmer anschliessen und mit etwas Klebeband provisorisch am Tonarm fixieren. Das Kabel am Tonarmlager so vorbeiführen, dass der Abtastprozess nicht gestört wird. Wenn alles korrekt gemacht wurde, sollte kein Brummen hörbar sein, auch wenn der Lautstärkeregel etwas weiter aufgedreht wird - und das, obwohl keine Abschirmung existiert.

(Rolf Becker weist an dieser Stelle explizit darauf hin, dass BLUE AMP keinerlei Verantwortung für "Unfälle" irgendwelcher Art im Rahmen dieser provisorischen Variante übernimmt. Der Anwender handelt auf eigenes Risiko.)

Tipps für eine

normale Verkabelung

Bei einer "normalen" Verkabelung wird das Tonabnehmersystem über mehrere Kabel und Steckkontakte und einem XLR-Stecker mit den Eingängen der Model 42 MK II verbunden. Wenn man bedenkt, dass jeder Kontakt eventuell irgendwann einmal ein technisches Problem bedeuten kann, dann erkennt auch der technische Laie sofort das Potential möglicher Fehlerquellen - elektrischer und klangmässiger. Berücksichtigt man noch die Verwendung unterschiedlicher Kabeltypen (Metallart und Isolationsmaterial - in der Abbildung unten bewusst durch unterschiedliche Farben dargestellt), grenzt es an ein Wunder wenn man es schafft mit so einem komplexen System einen faszinierenden Klangkörper zu reproduzieren. Wenn diese Konfiguration in groben Zügen Ihrem System entspricht, dann ...

- sollten Sie die Federkontakte in der Headshell regelmässig mit einem in Isopropanol (Apotheke) oder Tuner-Spray 600 (Kontaktchemie) getränkten Wattestäbchen vorsichtig säubern und mit der anderen Seite auch trocknen. Probleme an dieser Kontaktstelle stellen sich schleichend ein und lassen den Hörer immer nervöser werden.

- könnten Sie die Tonarmverkabelung auf eine verdrehte Version umstellen (und dabei direkt ein besseres Kabel - falls notwendig - verwenden) lassen

- auch für das Phonokabel eine Version mit verdrehten Innenleitern verwenden.



*Bestseller Classic No. 1
Clearaudio (LP 80591)
Der Titel ist Programm. Auswahl
und Produktion sind Peter Suchy
extrem gut gelungen*



*Shelly Manne
Analogue Productions APR 3009
Schlagzeug und Gitarre. Entdeckt
bei Eddi Drießen von Pluto Audio*